



# Rathaus

## Umschau

**Freitag, 20. März 2015**

Ausgabe 054

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| <b>Terminhinweise</b>   | <b>2</b> |
| <b>Bürgerangelegenheiten</b>  | <b>3</b> |
| <b>Meldungen</b>  | <b>3</b> |
| › Bürgersprechstunde mit OB Reiter – jetzt anmelden   | 3        |
| › Vermittlung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen – Erfahrungsaustausch der bayerischen Jugendämter | 3        |
| › Interessenten für Eröffnung von Großtagespflegen gesucht  | 4        |
| › KVR: Umzug „Genehmigungen zum Befahren der Umweltzone“  | 5        |
| › Geänderte Öffnungszeiten in der KVR-Waffenbehörde   | 6        |
| › Kranzniederlegung im Waldfriedhof   | 6        |
| › Bauzentrum: Beim Fenstertausch auch an die Rollläden denken   | 6        |
| › Lesung in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing   | 7        |
| › Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche   | 7        |
| <b>Baustellen aktuell</b>   | <b>8</b> |
| <b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>  | <b>9</b> |
| <b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>  |          |
| <b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>  |          |



## Terminhinweise

Wiederholung

**Sonntag, 22. März, 10.30 Uhr,**

**Olympia-Schwimmhalle, Coubertinplatz 1**

Eröffnung des Münchner Wassersportfestivals durch Christina Kugler, Münchner Bäderchefin (SWM) und Thomas Urban, Leiter des Geschäftsbereichs Sport im Referat für Bildung und Sport.

Beim Münchner Wassersportfestival, präsentiert von M-net, können Besucherinnen und Besucher über 15 verschiedene Wassersportarten kennen lernen und ausprobieren. Der Eintritt sowie alle Sportangebote sind kostenfrei.

Im Anschluss an die Eröffnung findet die Bundesliga-Partie der Wasserballer des SG SWM München gegen den SC Wasserfreunde Fulda statt.

**Achtung Redaktionen:** Akkreditierung am Veranstaltungstag im Organisationsbüro (Beckengeschoss unter der Tribüne beim Sprungturm) in der Olympia-Schwimmhalle.

Wiederholung

**Dienstag, 24. März, 19 Uhr,**

**Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16**

Eröffnung der Ausstellung „Jukebox. Jewkbox! Ein jüdisches Jahrhundert auf Schellack und Vinyl“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Weitere Redner sind Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, und der Kurator der Ausstellung Dr. Hanno Loewy, Direktor des Jüdischen Museums Hohenems.

**Achtung Redaktionen:** Die Pressekonferenz zur Ausstellung findet am Montag, 23. März um 11 Uhr im Foyer des Jüdischen Museums statt.

**Mittwoch, 25. März, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Die Landeshauptstadt ehrt beim Schulsportempfang Münchner Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2013/2014 erfolgreich an Schulsportwettbewerben teilgenommen haben. Dabei sind unter anderem die Samuel-Heinicke-Realschule für Schwerhörige, die im Basketball gleich zwei Bundessieger stellt, sowie die Bayerische Landesschule für Körperbehinderte. Die Isar-Schulen sind mit knapp 100 Sportlerinnen und Sportlern in elf Mannschaften vertreten. In den Sportarten Schwimmen und Geräteturnen erzielte das Isar-Gymnasium beim Rhein-Main-Donau-Schulcup jeweils den 1. Platz.



## Bürgerangelegenheiten

### **Freitag, 27. März, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

### **Bürgersprechstunde mit OB Reiter – jetzt anmelden**

(20.3.2015) Die Anmeldung läuft – noch bis 10. April können sich Münchnerinnen und Münchner für die nächste Bürgersprechstunde mit Oberbürgermeister Dieter Reiter bewerben. Denn für Donnerstag, 11. Juni, werden wieder 40 Bürgerinnen und Bürger von 16 bis 20 Uhr in den Großen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

Wer dem Oberbürgermeister sein Anliegen persönlich vortragen will, hat folgende Möglichkeiten, sich zur Bürgersprechstunde anzumelden: unter [muenchen.de/ob-sprechstunde](http://muenchen.de/ob-sprechstunde) oder per Post an Rathaus München, Direktorium D-II-V, OB-Sprechstunde, Marienplatz 8, 80331 München. Neben Name und Adresse sollte bitte auch eine kurze Beschreibung des Anliegens angegeben werden, das während der Bürgersprechstunde angesprochen wird. Die Vergabe der Plätze erfolgt durch Losentscheid. Wer im Losverfahren zum Zuge kommt, erhält eine schriftliche Einladung. Schriftliche Absagen werden nicht verschickt.

### **Vermittlung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen – Erfahrungsaustausch der bayerischen Jugendämter**

(20.3.2015) Der starke Zustrom von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) stellt das Stadtjugendamt vor enorme Herausforderungen. 2014 kamen 2.610 Jugendliche auf ihrer Flucht aus den Krisen- und Kriegsgebieten dieser Welt in der Landeshauptstadt München an. 2013 lag deren Zahl noch bei rund 550. Trotz einer deutlichen Erhöhung der Kapazitäten war das System der Jugendhilfe in der Landeshauptstadt München 2014 permanent bis an die Grenzen des Möglichen ausgelastet. In Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und der Regierung von Oberbayern wurde ab November 2014 eine bayernweite Vermittlung von minderjährigen Flüchtlingen in Gang gebracht. In den vergangenen vier Monaten haben Jugendämter bzw.



Einrichtungen aus allen bayerischen Regierungsbezirken für mehr als 600 Jugendliche die Betreuung übernommen – eine Entlastung, die dringend erforderlich war und 2015 weiter ausgebaut werden soll.

Am 12. März fand ein Erfahrungsaustausch statt, zu dem Sozialreferentin Brigitte Meier eingeladen hatte. Vertreterinnen und Vertreter der bayerischen Jugendämter sowie der Bezirksregierungen diskutierten mit Kolleginnen und Kollegen des Stadtjugendamts intensiv darüber, welche Schlüsselprozesse es im Vermittlungsverfahren gibt und wie die Zusammenarbeit künftig noch enger gestaltet werden kann.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen umF, die in München ankommen, vom Stadtjugendamt in Obhut genommen, untergebracht und betreut werden. Eine Übernahme der Betreuung durch andere bayerische Jugendämter ist an verschiedene Voraussetzungen geknüpft: Das Stadtjugendamt muss für alle umF eine Alterseinschätzung durchführen und eine Gesundheitsuntersuchung sowie die Bestellung eines Vormunds beim Familiengericht veranlassen. Zudem ist ein Clearing-Bericht zu erstellen, der auch die individuell erforderlichen Unterstützungsangebote durch die Jugendhilfe enthält. Anschließend werden mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und der jeweiligen Bezirksregierung die Jugendlichen bayernweit weitervermittelt. Absprachen mit dem örtlichen Jugendamt und den aufnehmenden Trägern sind dabei erforderlich.

Angesichts der großen Zahl von umF und einer aktuell schwierigen Personalsituation im umF-Bereich stellt die Bewältigung dieser Aufgaben für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtjugendamts eine enorme Belastung dar. Sozialreferentin Brigitte Meier: „Es ist sehr ermutigend, dass die bayerischen Jugendämter eine positive Haltung zur Aufnahme von umF haben und laufend Betreuungsplätze anbieten. Die rund 30 zusätzlichen Stellen, die der Stadtrat am 10. März für den umF-Bereich des Stadtjugendamts bewilligt hat, sowie organisatorische Änderungen sollten in den nächsten Monaten zu einer weiteren Verbesserung der Vermittlungspraxis beitragen. Was den Zustrom an Flüchtlingen betrifft, rechne ich mit keiner Entspannung – im Gegenteil. Die vorliegenden Prognosen für 2015 gehen davon aus, dass die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge nochmals deutlich steigen wird.“

### **Interessenten für Eröffnung von Großtagespflegen gesucht**

(20.3.2015) Das Angebot an Betreuungsplätzen der Münchner Großtagespflege wird ausgebaut. Das Sachgebiet Kindertagesbetreuung des Stadtjugendamts München sucht deshalb Interessentinnen und Interessenten, die eine Großtagespflege eröffnen wollen. Am Dienstag, 24. März,



findet im Stadtjugendamt in der Prielmayerstraße 1 von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr ein Informationsabend statt.

Die Münchner Großtagespflege bietet ein individuelles Betreuungskonzept für Kinder im Alter von neun Wochen bis 14 Jahren. Die Großtagespflege beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Sie orientiert sich am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und an den Qualitätsstandards der Münchner Kindertagespflege. Großtagespflege bedeutet in der Regel, dass sich zwei Tagesbetreuungspersonen zusammenschließen und gemeinsam in geeigneten, kindgerechten Räumen bis maximal zehn gleichzeitig anwesende Kinder betreuen. Jede Großtagespflege wird vom Stadtjugendamt München fachlich betreut und begleitet.

Wer eine Großtagespflege eröffnen möchte, arbeitet daher auf der Grundlage des Münchner Rahmenkonzeptes eng mit dem Stadtjugendamt zusammen. Eine Großtagespflege kann von pädagogischen Fachkräften wie Erzieherinnen und Erziehern oder von Tagesbetreuungspersonen mit Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. geleitet werden. Für die Ausbildung zur Tagesbetreuungsperson in der Großtagespflege bietet das Sachgebiet Kindertagesbetreuung ein Qualifizierungsprogramm an. Neben der beruflichen Voraussetzung müssen für die Eröffnung einer Großtagespflege geeignete und kindgerechte Räumlichkeiten und ein pädagogisches Konzept vorhanden sein.

Der Informationsabend ist an Personen gerichtet, die sich für die Eröffnung einer Großtagespflege oder auch zur Qualifizierung als Tagesbetreuungsperson im Rahmen der Großtagespflege interessieren. Um pünktliches Erscheinen um 18.25 Uhr wird gebeten, da der Eingang in das Gebäude zu dieser Zeit für Besucher geschlossen ist – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dort abgeholt. Weitere Informationsabende finden am 28. April und am 19. Mai statt. Rückfragen unter Telefon 2 33-4 98 00 oder unter [grosstagespflege.soz@muenchen.de](mailto:grosstagespflege.soz@muenchen.de).

### **KVR: Umzug „Genehmigungen zum Befahren der Umweltzone“**

(20.3.2015) Die Dienststelle „Ausnahmegenehmigungen zum Befahren der Umweltzone“ des Kreisverwaltungsreferates zieht am Donnerstag, 26. März, und Freitag, 27. März, in ihre neuen Diensträume an der Bavariastraße 7 A, 4. Stock, um.

An diesen Tagen ist das Sachgebiet für Kunden geschlossen und auch telefonisch nicht oder nur eingeschränkt erreichbar. Für hieraus entstehende Unannehmlichkeiten bittet das KVR um Verständnis. Ab Montag, 30. März, ist die Dienststelle wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet. Für die bisherigen Rufnummern wird eine Rufumleitung eingerichtet.



Die Postanschrift lautet ab 30. März: KVR III/2123 Ausnahmegenehmigungen zum Befahren der Umweltzone, Bavariastraße 7 A, 80336 München  
Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten und zum Serviceangebot gibt es im Internet unter [www.kvr-muenchen.de](http://www.kvr-muenchen.de).

### **Geänderte Öffnungszeiten in der KVR-Waffenbehörde**

(20.3.2015) Ab Mittwoch, 25. März, brauchen Kundinnen und Kunden mittwochs einen Termin für ihr Anliegen im Bereich Waffen, Jagd, Fischerei und Sprengstoff. Grund hierfür sind die Datenbereinigungsarbeiten für das Nationale Waffenregister. An allen anderen Tagen bleiben die Öffnungszeiten wie bisher.

Weitere Informationen zum Serviceangebot und zu den Öffnungszeiten gibt es im Internet unter [www.kvr-muenchen.de](http://www.kvr-muenchen.de).

### **Kranzniederlegung im Waldfriedhof**

(20.3.2015) Zum 100. Todestag von Dr. Karl Theodor Ritter von Heigel legt die Stadt am Montag, 23. März, an seinen Grab im Waldfriedhof, Alter Teil, Grab 39-W-12, einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Der Historiker wurde am 23. August 1842 in München geboren. Er war Bayerischer Staatsarchivar und Königlich-Geheimer Rat. 1897 wurde ihm das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone verliehen. Damit verbunden war die Erhebung in den persönlichen Adelsstand. Karl Theodor Ritter von Heigel wurde 1912 Ehrenbürger der Stadt München. Er starb am 23. März 1915 in München.

### **Bauzentrum: Beim Fenstertausch auch an die Rollläden denken**

(20.3.2015) Bei älteren Wohngebäuden steht irgendwann eine Erneuerung der Fenster an. Schon über die Frage, ob Kunststoff-, Holz- oder Holz-Alu-Fenster eingebaut werden sollen, gibt es meist viel Informations- und Beratungsbedarf. Dabei übersieht so mancher Laie das Thema Rollläden beziehungsweise Rollläden-Kasten. Neue Fenster sind dicht und energieeffizient. Passend zur Qualität der energieeffizienten Fenster müssen auch die Rollläden bauphysikalischen Anforderungen genügen. Worauf man achten sollte und welche Mängel entstehen können, wenn Fenster und Rollläden nicht zusammenpassen, erläutert Gerhard Adam in seinem Vortrag am Montag, 23. März, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Adam ist Sachverständiger für Sanierung und Modernisierung von Bestandsgebäuden. Der Eintritt ist frei.



### **Lesung in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing**

(20.3.2015) Die Autorin Rosemarie Bus liest am Mittwoch, 25. März, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, aus ihrem aktuellen Schliersee-Krimi „Gefährliches Gelände“. Schliersee im Sommer: An den Josefstaler Wasserfällen wird ein Toter gefunden. Schnell entpuppt sich der scheinbare Unfall als hinterhältiger, trickreicher Mord. Die Journalistin Stella erkennt den Toten, der mit der einflussreichen Familie Hochstetten in Verbindung gestanden hat. Stella beginnt zu recherchieren und freundet sich mit der ermittelnden Polizistin an. Welche Rolle spielt Brigitte Hochstetten, deren Geliebter der Tote war? Und was führt der Koch der Familie, den Stella so attraktiv findet, im Schilde? Die Lesung findet im Rahmen des Krimifestival München statt. Eintrittskarten zu 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich. Kartenreservierungen können per E-Mail unter [stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de](mailto:stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de)) oder telefonisch unter 1 89 32 990 getätigt werden.

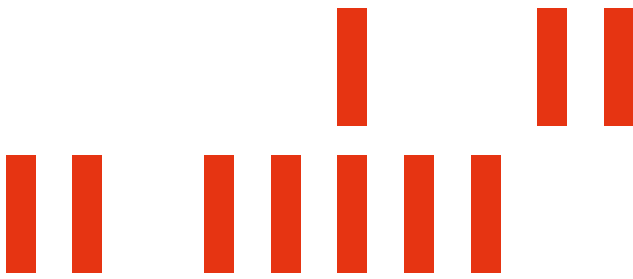
### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### **Dienstag, 24. März**

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal  
14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

#### **Mittwoch, 25. März**

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal  
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](http://muenchen.de/stadtrat-live) übertragen)



# Baustellen aktuell

## **Freitag, 20. März 2015**

### **Bayerstraße / Goethestraße** (Ludwigsvorstadt)

Die Stadtwerke führen Instandsetzungsarbeiten an der umlaufenden Bauwerksfuge des U-Bahnhofes zwischen Goethestraße und Schillerstraße / Bahnhofplatz durch.

#### **Bis Ende 2015**

wird in mehreren, aufeinander folgenden Bauabschnitten gearbeitet. Dabei bleibt im Zuge der Bayerstraße pro Richtung in der Regel eine Fahrspur frei. Die Goethestraße und die Senefelderstraße sind jeweils Einbahnstraßen von der Bayerstraße in Richtung Schwanthalerstraße.

#### **Von 24. März bis Ende Mai 2015**

ist zusätzlich die Bayerstraße ab der Senefelderstraße in Richtung stadteinwärts für den Fahrverkehr komplett gesperrt.

### **Baumgartnerstraße (Bahnunterführung)** (Sendling)

Das Baureferat saniert die Stützwände und Geländer im Unterführungsbereich.

#### **Ab 21. März 2015**

werden die während der Wintermonate unterbrochenen Arbeiten fortgesetzt.

#### **Bis voraussichtlich 24. März 2015**

wird für die Geländermontage auf der Südseite nochmals in Fahrtrichtung stadteinwärts von zwei auf eine Fahrspur reduziert.

#### **Von 24. März bis Ende Mai 2015**

wechselt das Baufeld auf die Nordseite. Dann bleibt in Richtung stadtauswärts nur noch eine von zwei Fahrspuren frei.





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 20. März 2015

## **Was geschieht mit der Eltern-Kind-Initiative Kinderinsel e.V.?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 17.11.2014

## **Mehmet: „Es gab nie wirkliche Konsequenzen“**

Anfrage Stadtrat Richard Qaas (CSU-Fraktion) vom 4.12.2014



### **Was geschieht mit der Eltern-Kind-Initiative Kinderinsel e.V.?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 17.11.2014

#### **Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

Am 17.11.2014 haben Sie zum stadteigenen Anwesen Einsteinstraße 42, Unionsbräu, welches für die Stadt von der GWG betreut wird, acht Fragen in Bezug auf die Vermietung der Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss an den Kinderinsel e.V. gestellt. Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung übergeben. Ihre Anfrage lautet wie folgt:

*„Bereits vor einigen Monaten war der Presse zu entnehmen, dass die Eltern-Kind-Initiative ‚Kinderinsel e.V.‘ (eine der ältesten Eltern-Kind-Initiativen in dieser Stadt) wohl im nächsten Jahr heimatlos wird, da das ehemalige Pfanni-Gelände, auf welchem die Einrichtung derzeit ihre Räumlichkeiten hat, komplett überplant wird. Bereits Ende Juli haben wir gefordert, der Einrichtung die Räumlichkeiten im Unionsbräu zu vermieten. Diese stehen seit geraumer Zeit leer und würden sich – nach kleinen Umbauten – ganz ausgezeichnet für eine solche Einrichtung eignen.“*

*Das zuständige Referat für Bildung und Sport hat uns, um eine Fristverlängerung für die Beantwortung des Antrags bis Ende diesen Jahres gebeten. Diese haben wir gewährt, mussten jedoch in den letzten Wochen feststellen, dass sich in dieser Sache sehr viel entwickelt hat. Das Meiste jedoch leider nicht in der Intention unseres Antrags und nicht zum Wohle der EKI.“*

Ihre Fragen beantworte ich Ihnen, im Benehmen mit der GWG, gerne wie folgt:

#### **Frage 1:**

*Können der Eltern-Kind-Initiative Kinderinsel e.V. Räume im Unionsbräu vermietet werden?*

#### **Antwort:**

Nein, eine Vermietung des 1. Obergeschosses an die Kinderinsel e.V. scheidet aus wirtschaftlichen Gründen aus.



Da weder für die Finanzierung der notwendigen Umbaukosten (alleine für die Teilung der Flächen vom 1. Obergeschoss und Erdgeschoss wäre mit einem Kostenaufwand von 300.000 Euro zu rechnen), noch für die Miete eine Lösung gefunden werden konnte und zudem Fragen zur Baugenehmigung ungeklärt sind, können wir den Bedarf der Kinderinsel e. V. Haidhausen an diesem Standort leider nicht berücksichtigen.

Des Weiteren verweisen wir auf unser Antwortschreiben an den Bezirksausschuss des 5. Stadtbezirkes vom 9.12.2014 (siehe Anlage).

**Frage 2 a:**

*Falls nein, wieso nicht?*

**Antwort:**

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 und auf die Anlage verwiesen werden.

**Frage 2 b:**

*Falls nein, welches Vorgehen plant die Verwaltung um der KiTa zu helfen?*

**Antwort:**

Die GWG München und das Kommunalreferat sehen derzeit keine Möglichkeit die Eltern-Kind-Initiative mit den gewünschten Flächen im Stadtgebiet Au-Haidhausen zu versorgen.

Das Referat für Bildung und Sport teilte mit, dass selbstverständlich auch weiterhin Objekte, Informationen und Kontakte umgehend an die Kinderinsel e.V. weitergeleitet werden, sofern das Referat für Bildung und Sport hiervon Kenntnis erhält.

**Frage 3:**

*Trifft es zu dass sich die GWG, als Eigentümerin des Unionsbräu, derzeit in Vertragsverhandlungen mit einem neuen Pächter befindet?*

**Antwort:**

Ja, die GWG München führt bereits seit geraumer Zeit, in ihrer Funktion als Verwalterin des Unionsbräus, Vertragsverhandlungen mit einem potenziellen Mieter, welche kurz vor dem Abschluss stehen.



**Frage 4 a:**

*Falls ja, wer ist dieser Pächter, wird diesem Pächter die gesamte Fläche verpachtet oder nur teilweise und ab wann soll das Pachtverhältnis beginnen?*

**Antwort:**

Es ist beabsichtigt, die gesamte Fläche an den potenziellen gastronomischen Mieter zu vermieten. Die Vermietung ist für das 2. Quartal 2015 vorgesehen.

**Frage 4 b:**

*Falls ja, weiß der zukünftige Pächter von dem Anliegen der Einrichtung gerne in diese Räume umzuziehen?*

**Antwort:**

Die GWG München teilte das Anliegen der Kinderinsel e. V. dem Mietinteressenten bereits mit. Eine Untervermietung scheidet aber aus den in der Anlage aufgeführten Gründen aus.

**Frage 4 c:**

*Falls ja, wurden mit dem Pächter Gespräche geführt ob eine gemeinsame Nutzung (Gaststätte + Kindertagesstätte) der Immobilie möglich ist?*

**Antwort:**

Derartige Gespräche wurden von der GWG München nicht geführt, da sich auch hier die Frage einer baurechtlichen Nutzungsänderung (vgl. Frage 1 und Anlage) stellen würde.

**Frage 5:**

*Die GWG hat auf einer Begehung des Unionsbräu zusammen mit dem BA versichert, dass sie nichts gegen eine Nutzung der Räume durch die EKI hätte. Wie positioniert sich die GWG aktuell dazu?*

**Antwort:**

Die GWG München, in ihrer Funktion als Verwalterin, ist in dieser Frage neutral. Die Aufgabe der GWG München ist es, bzgl. dieser Thematik auf etwaige zu erwartende Schwierigkeiten hinzuweisen.

**Frage 6:**

*Der Nutzung des Unionsbräus liegen anscheinend verschiedene Auflagen (Dienstbarkeitsrecht etc.) zu Grunde. Des Weiteren müssten wohl*

*Nutzungsänderungen und Umbauten durchgeführt werden. Welche Auflagen sind das, was muss geändert werden, auf welchen Betrag schätzt die Verwaltung die Kosten und sprechen all diese Dinge gegen die Nutzung durch die KiTa?*

**Antwort:**

Hierzu darf auf das in der Anlage beigefügte Antwortschreiben an den Bezirksausschuss des 5. Stadtbezirkes verwiesen werden, in dem diese Fragen ausführlich beantwortet wurden.

**Frage 7:**

*Welche Rolle spielt der Bezirksausschuss in diesem Verfahren? Ist der konkrete Wunsch des Bezirksausschuss geäußert worden die Räume des Unionsbräus als Gastronomiefläche und für Veranstaltungen zu erhalten?*

**Antwort:**

Gemäß Nr. 14 a) der Anlage zu § 9 Abs. 1 der Satzung für die Bezirksausschüsse vom 10. Dezember 2004 steht den Bezirksausschüssen bzgl. der geplanten Vermietung ein Unterrichtsrecht zu. Der Bezirksausschuss 5 hat beantragt eine bürgerschaftliche Nutzung des Objektes (Veranstaltungen, Vereine, etc.) zu prüfen. Eine gastronomische Nutzung wird vom Bezirksausschuss ausdrücklich befürwortet.

**Frage 8:**

*Falls ja, wie steht die Verwaltung diesem Wunsch – im Hinblick unseres noch unbehandelten Antrages zur Rettung der Kinderinsel durch Vermietung von Räumen des Unionsbräus – gegenüber?*

**Antwort:**

Die GWG München und das Kommunalreferat sehen eine Nutzung des Unionsbräus als Großgastronomiebetrieb aufgrund der Gegebenheiten (Nutzungsänderung, Umbaumaßnahmen) als beste Möglichkeit an, das Objekt schnellstmöglich und ohne großen finanziellen Aufwand wiederzubeleben und der Bewohnerschaft zur Verfügung zu stellen.

Auch das Referat für Bildung und Sport sieht keine Möglichkeiten den Wunsch der Kinderinsel e. V. im Unionsbräu in finanzieller Hinsicht zu unterstützen. Das Referat für Bildung und Sport hat sich bereit erklärt, weiterhin Objekte, Informationen und Kontakte an den Kinderinsel e. V. weiterzuleiten.



Die Anlage zur Antwort kann unter  
<http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/3623855.pdf>  
abgerufen werden



**Mehmet: „Es gab nie wirkliche Konsequenzen“**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 4.12.2014

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Ihre Anfrage vom 4.12.2014 wurde dem Kreisverwaltungsreferat im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Reiter zur Beantwortung zugeleitet.

In Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

*„In einem beachtenswerten Interview mit einer großen deutschen Tageszeitung hat sich der zwischenzeitlich in der Türkei lebende Intensivtäter Muhlis Ari, alias Mehmet, zu seiner aktuellen Situation und zu seiner Vergangenheit in Deutschland geäußert. Er hat dabei auch seinen Wunsch, wieder nach Deutschland reisen zu können formuliert, dass er dafür gerne seine Strafe hier absitzen wolle, aber sich auch damit beschäftigt, wie es denn mit ihm so weit hat kommen können. Er sieht sich immer noch als Opfer der Politik und der Umstände, aber auch anders, als das seine politischen Unterstützer immer formuliert haben und gibt damit nachträglich teilweise denjenigen Recht, die ein konsequentes Handeln gegen junge Intensivtäter gefordert hatten. So sieht er eine Schuld, dass er so eine nicht abgestoppte Karriere hingelegt hat, auch darin, dass es im staatlichen und städtischen Handeln deutlich gefehlt hat, er formuliert selbst: ‚Frühes hartes Durchgreifen. Aufzeigen von Konsequenzen. Vorbilder. Aber die haben uns Sozialarbeiter geschickt, die immer auf Verständnis gemacht haben.‘ Weiter sagt er in dem Interview: ‚Die haben uns alles durchgehen lassen. Wir haben geklaut und Schule geschwänzt und es gab nie wirkliche Konsequenzen. Da dachten wir, es ist wohl okay. Meine Eltern konnten mir keine Grenzen setzen. Ich liebe sie sehr, aber sie sind an meiner Erziehung gescheitert.‘ Des Weiteren führt er aus: ‚Ich war ein deutsches Kind mit einem türkischen Pass – so bin ich geboren, das hab ich mir nicht ausgesucht. Ich war ein schlimmes Kind, das ist wahr. Aber das mit der gescheiterten Integration, das stimmt schon auch. Meine Freunde und ich – wir machten einfach niemals etwas Gescheites. Wir hingen rum und niemanden hat das interessiert. Wir waren alle so, auch die Deutschen, auch die Ausländer. Ich will nicht entschuldigen, was ich damals gemacht habe, da gibt es nichts zu beschönigen. Nur dass ich als Einziger von der Politik furchtbar hart bestraft wurde.‘ Zum Abschluss stellt er fest: ‚Ich will Frieden mit Deutschland machen. Alles soll abschließend und korrekt geregelt werden. Da bin ich sehr deutsch!‘“*



Im Einvernehmen mit dem Herrn Oberbürgermeister und dem Sozialreferat beantworte ich Ihre im Einzelnen gestellten Fragen wie folgt:

**Frage 1:**

*Liegt ein Einreiseersuchen von Muhlis Ari, alias Mehmet nach Deutschland bei den Behörden vor?*

**Antwort:**

Ein konkretes Einreiseersuchen liegt dem Kreisverwaltungsreferat, Ausländerbehörde aktuell nicht vor.

**Frage 2:**

*Wenn ja, wie wird hier entschieden, wenn er seine offene Strafe in Deutschland verbüßen will?*

**Antwort:**

Siehe 1.

**Frage 3:**

*Herr Ari sieht sich als Opfer der Politik in dem Sinn, dass es nur ihn damals getroffen hat und nicht die vielen anderen aus seiner Clique auch, warum wurden die anderen Beteiligten für Ihre Vergehen damals nicht zur Rechenschaft gezogen, bzw. wie wurde mit den weiteren Freunden des Muhlis A. damals verfahren?*

**Antwort:**

Bei den Personen aus seiner Clique handelte es sich teilweise um deutsche Staatsangehörige, so dass das Kreisverwaltungsreferat, Ausländerbehörde hier – hinsichtlich ausländerrechtlicher Konsequenzen – nicht zuständig war. Bei den ausländischen Mittätern erfolgten jeweils einzelfallbezogene Prüfungen, inwieweit ausländerrechtliche Maßnahmen angezeigt waren.

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen hierzu aber keine näheren Angaben gemacht werden.

**Frage 4:**

Die Vorwürfe, die Muhlis Ari dem Staat und der Gesellschaft in Deutschland macht, passen wohl so gar nicht in das Weltbild seiner Verteidiger von damals, die den Fall, als Versagen der Integration



angeprangert haben, aber in einem ganz anderem Sinn, als der Betroffene das heute selber sieht, warum gab es damals eigentlich die von Muhlis Ari geforderten und als wichtig eingestuften rechtzeitigen Konsequenzen nicht, bzw. dann, wesentlich zu spät?

**Antwort:**

Mögliche ausländerrechtliche Konsequenzen wurden der Familie Ari von der Ausländerbehörde München schon in den Jahren 1996 und 1997 aufgezeigt: Am 22.2.1996 wurde die Mutter von Herrn Ari und am 27.7.1997 wurden beide Elternteile jeweils im Beisein von Muhlis niederschriftlich auf mögliche ausländerrechtliche Maßnahmen bis hin zu einer Aufenthaltsbeendigung hingewiesen. Am 22.5.1998 wurde dann der erste aufenthaltsbeendende Bescheid (Ausweisung und Versagung Aufenthaltserlaubnis) erlassen und Muhlis am 14.11.1998 in die Türkei abgeschoben.

Auf Grund dieser Abschiebung hat die Regierung von Oberbayern als Widerspruchsbehörde mit Widerspruchsbescheid vom 13.4.1999 die Ziffern 1 und 2 unseres Bescheides vom 22.5.1998 (Ausweisung und Wiedereinreisesperre) aufgehoben. Im Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 15.11.2001 wurde die Ausländerbehörde verpflichtet, die versagte Aufenthaltserlaubnis antragsgemäß zu verlängern. Demzufolge durfte Herr Ari wieder in das Bundesgebiet zurückkehren.

Mit Beschluss des Jugendgerichts beim Amtsgericht München vom 14.12.2005 wurde eine Strafaussetzung zur Bewährung hinsichtlich der im Urteil vom 2.6.2005 ausgesprochenen Jugendstrafe von einem Jahr und sechs Monaten (wegen Erpressung, Bedrohung und Körperverletzung) nicht gewährt. Ebenfalls am 14.12.2005 erging auf Grund dieser Verurteilung Haftbefehl gegen Herrn Ari. Dieser entzog sich der drohenden Haftstrafe von zwölf Monaten (drei Monate waren schon auf Grund der Untersuchungshaft verbüßt) durch seine „Flucht“ in die Türkei. Ermittlungen des Polizeipräsidiums München ergaben, dass Herr Ari sich spätestens seit dem 20.1.2006 in der Türkei aufhält.

Mit Bescheid vom 2.6.2006 wurde Herr Ari erneut aus dem Bundesgebiet ausgewiesen und es wurde ihm die Wiedereinreise untersagt. Da kein Rechtsmittel eingelegt wurde, ist dieser Bescheid seit dem 18.7.2006 bestandskräftig.

**Frage 5:**

*Muhlis Ari beklagt auch, dass ihm damals nur immer Sozialarbeiter geschickt wurden, die immer auf Verständnis gemacht haben, wird das gegenüber solchen Intensivtätern heute immer noch so gehandhabt, oder hat hier zwischenzeitlich bei den zuständigen Behörden eine Änderung der Denkweise eingesetzt, die auch ggf. zu greifbaren Konsequenzen führt und werden dafür auch solche Persönlichkeiten eingesetzt, die schon in ihrem Auftreten und im Äußeren Vorbildcharakter haben, die natürliche Autorität ausstrahlen und sich ggf. den Respekt solcher Jugendlicher auch durch Konsequenz und falls erforderlich, Härte erwerben?*

**Frage 6:**

*Gibt es Überlegungen, Muhlis Ari, sollte er seine Strafe in Bayern absitzen, ggf. schon in einem hiesigen Gefängnis bei anderen, noch jugendlichen Insassen, dafür einzusetzen, seine Geschichte diesen nahezubringen und auch seine heutigen Forderungen an die Gesellschaft und Politik, nach mehr Konsequenz, nach Härte und nach Vorbildern usw., dort bei straffälligen Jugendlichen zu vertreten und ihnen aufzuzeigen wohin das Gegenteil führt?*

**Frage 7:**

*Könnte Muhlis Ari nach einem möglichen Gefängnisaufenthalt ggf. auch als Bewährungsaufgabe natürlich mit fachlicher Betreuung und Begleitung bei der Aufklärung von anfälligen Jugendlichen in Problemvierteln zum Einsatz kommen und so, dazu beizutragen, dass es zu solchen Karrieren nicht kommen muss, wenn rechtzeitig und konsequent gehandelt wird?*

**Zu den Fragen 5 bis 7 hat das Sozialreferat folgende Antwort beigetragen:**

„Zu Frage fünf können wir aus datenschutzrechtlichen Gründen leider keine weiteren Fakten liefern, die nicht in diversen Anfragen hierzu bereits bearbeitet wurden.“

Ich verweise auf die Anträge und Anfragen zum Thema „Mehmet“

- Am 9.1.2002 eine Anfrage von Herrn StR Hans Podiuk, Frau StRin Gisela Oberloher, Herrn StR Hans Wolfswinkler „Was macht „Mehmet II“ noch in München?“
- Am 18.7.2002 ein Dringlichkeitsantrag von Bündnis90/Die Grünen/RL-Fraktion „Bericht über das Bundesverwaltungsgerichtsurteil zu „Mehmet“



- Am 12.8.2004 eine Anfrage von Herrn StR Hans Podiuk, Herrn StR Johann Altmann „Fördert das Kulturreferat die Verherrlichung des jugendlichen Straftäters Mehmet?“
- Am 6.9.2004 eine Anfrage von Herrn StR Richard Quaas „Warum darf Mehmet-Videoinstallation aufgeführt werden?“
- Am 24.1.2006 eine Anfrage von Herrn StR Hans Podiuk, Frau StRin Gisela Oberloher „Was kostet Mehmet den Steuerzahler?“
- Am 24.3.2006 Ein Antrag von Frau StRin Gisela Oberloher, Herrn StR Hans Podiuk „Was kostet Mehmet den Steuerzahler?“
- Am 19.9.2006 ein Änderungsantrag von der CSU-Fraktion „Was kostet Mehmet den Steuerzahler? Die kriminelle Laufbahn des Jugendlichen“
- Am 18.9.2012 ein Antrag von BIA „Mehmet“ ist hier unerwünscht!“

Hierzu gab es die Beschlüsse mit den Vorlagen Nummern:  
02-08/V 00943 am 8.10.2002, 02-08/V 08564 am 19.9.2006 sowie  
02-08/V 08564 am 5.10.2006.

Zum allgemeinen Vorgehen des Stadtjugendamtes München wurde folgendes mitgeteilt:

Aufbauend auf dem § 1 des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII), der sich mit der eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Entwicklung des jungen Menschen auseinandersetzt, ist es Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, das Familiensystem ganzheitlich zu unterstützen sowie die Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und in ihrer Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.

Hieraus ergibt sich auch die Aufgabenstellung der Jugendgerichtshilfe. Für das spezialisierte Vorgehen im Umgang mit Intensivstraftäterinnen und -tätern wurde 2012 im Stadtjugendamt München das ProFit Team gebildet. (ProFit = PROPER-Sachbearbeitung und Frühintervention bei Gewaltdelikten). Dieses spezialisierte Team (drei Stellen) übernimmt die Fallverantwortung bei Intensivstraftäterinnen und Intensivstraftätern auf der PROPER-Liste des Polizei- Kommissariats 23 (PROPER = Projekt Personen orientierte Ermittlungen und Recherche).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendgerichtshilfe prüfen Gefährdungslagen anhand von Polizeinoten zu Gewaltdelikten bei erstmals auffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden (Frühintervention). Weiterhin bearbeiten sie Gefährdungsfälle, die in der Jugendhilfestelle im Polizeipräsidium in der Ettstraße bekannt werden. Damit wird eine kontinuierliche Fallbearbeitung analog zu Polizei und Staatsanwaltschaft



bei Mehrfachtäterinnen und -tätern sichergestellt, unabhängig von der gerichtlichen Zuständigkeit. Mit der durchgängigen Fallzuständigkeit, über das Gerichtsverfahren hinaus, wird eine schnelle und damit zeitnahe Reaktion auf delinquentes Verhalten möglich.

Zudem wurde 2010 durch interne Qualitätsstandards des Stadtjugendamtes München verbindlich die Kooperation zwischen der Jugendgerichtshilfe und der Bezirkssozialarbeit festgelegt, damit keine Informationslücken in den Abläufen und der Fallbearbeitung entstehen. Das Stadtjugendamt München hat zudem das Jugendhilfezentrum (freiheitsentziehende Unterbringung) in der Scapinellistraße 17 im Portfolio der Kinder- und Jugendhilfe.

Hier werden Mädchen und Jungen mit hohen dissozialen Auffälligkeiten und der damit verbundenen Selbst- und Fremdgefährdung versorgt. Rechtsgrundlage ist hierfür § 34 i.V. mit § 42 Absatz 5 SGB VIII und §1631b Bürgerliches Gesetzbuch (BGB).

Die Kinder und Jugendlichen werden in den ersten 24 Stunden vorab gecleart, mit der Fragestellung, „ob die freiheitsentziehende Unterbringung die bedarfsgerechte Hilfemaßnahme ist.“ Im Bedarfsfall erfolgt anschließend ein dreimonatiges Clearing zur Erarbeitung von Anschlussperspektiven.“

**Zur Beantwortung von Frage 7 ergänzt das Kreisverwaltungsreferat, Ausländerbehörde:**

Herr Ari kann derzeit kein Aufenthaltsrecht für Deutschland geltend machen, so dass er im Falle einer Verbüßung der Haftstrafe im Bundesgebiet nach Haftentlassung wieder ausreisen müsste.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 20. März 2015

### **Medizinische Nachnutzung der freiwerdenden Flächen der StKM – Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus für Naturheilweisen München (KfN)**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Michael Kuffer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

### **Medizinische Nachnutzung der freiwerdenden Flächen der StKM – Zusammenarbeit mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern (KBO)**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Michael Kuffer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

### **Ärztliche Bereitschaftspraxis am Standort Harlaching**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Michael Kuffer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

### **Pflegerische Nachnutzung der freiwerdenden Flächen der StKM Eventuelle Einrichtung eines Seniorenheimes in Harlaching und/ oder Schwabing**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Michael Kuffer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

### **IT-Infrastruktur an Münchner Schulen verbessern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Otto Seidl (CSU-Fraktion)

### **Mietschulden, Darlehen und Mietabsenkungsverfahren bei älteren Menschen im Grundsicherungsbezug**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

### **Konzeptionellen Mietwohnungsbau auf stadteigenen Flächen ausweiten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

### **Asylanten-Unterbringung in Sportstätten – wie ist der Sachstand in München?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Hans Theiss  
Stadtrat Michael Kuffer  
Stadträtin Eva Caim  
Stadtrat Dr. Reinhold Babor

**ANTRAG**  
20.03.15

## **Medizinische Nachnutzung der freiwerdenden Flächen der StKM - Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus für Naturheilweisen München (KfN)**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München soll im Rahmen des Sanierungsumsetzungskonzeptes der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM), das dem Münchner Stadtrat im Juli 2015 vorgelegt werden soll, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus für Naturheilweisen München (KfN), das landesweit im Bereich der Komplementärmedizin hohes Ansehen genießt, prüfen.

Hier sollen insbesondere folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

1. Erweiterung des Erbbaurechtes für die Errichtung eines neuen Baus unter Trägerschaft des KfN auf dem Gelände des Krankenhaus Harlaching.
2. Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der stationären internistischen Versorgung.
3. Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Notfallversorgung.

### **Begründung:**

Im Zuge der Umsetzung des Sanierungskonzeptes für die StKM werden Flächen frei. Es ist deshalb notwendig, in diesem Zusammenhang eine medizinnahe Nachnutzung der freiwerdenden Flächen zu prüfen.

Dr. Hans Theiss  
Stadtrat

Michael Kuffer, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Eva Caim, Stadträtin

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Hans Theiss  
Stadtrat Michael Kuffer  
Stadträtin Eva Caim

## **ANTRAG**

20.03.15

### **Medizinische Nachnutzung der freiwerdenden Flächen der StKM - Zusammenarbeit mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern (KBO)**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München soll im Rahmen des Sanierungsumsetzungskonzeptes der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM), das dem Münchner Stadtrat im Juli 2015 vorgelegt werden soll, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern (KBO) prüfen und konkretisieren.

Hier sollen insbesondere folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

1. Welche Gebäude bzw. Flächen vor allem am Standort Schwabing kommen in Frage?
2. Wie sieht hierzu die Zeitachse aus?
3. Welche konkreten Einrichtungen der KBO könnten bzw. sollen dort angesiedelt werden?

#### **Begründung:**

Im Zuge der Umsetzung des Sanierungskonzeptes für die StKM werden Flächen frei. Es ist deshalb notwendig, in diesem Zusammenhang eine medizinnahere Nachnutzung der freiwerdenden Flächen zu prüfen.

Dr. Hans Theiss  
Stadtrat

Michael Kuffer, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Eva Caim  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Hans Theiss  
Stadtrat Michael Kuffer  
Stadträtin Eva Caim  
Stadtrat Dr. Reinhold Babor

**ANTRAG**  
20.03.15

## **Ärztliche Bereitschaftspraxis am Standort Harlaching**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München soll im Rahmen des Sanierungsumsetzungskonzeptes der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM), das dem Münchner Stadtrat im Juli 2015 vorgelegt werden soll, prüfen, ob in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung am Standort Harlaching eine ärztliche Bereitschaftspraxis eingerichtet werden könnte.

### **Begründung:**

Im Zuge der Umsetzung des Sanierungskonzeptes für die StKM werden Flächen frei. Es ist deshalb notwendig, in diesem Zusammenhang eine medizinnahe Nachnutzung der freiwerdenden Flächen zu prüfen.

Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Michael Kuffer, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Eva Caim, Stadträtin

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Hans Theiss  
Stadtrat Michael Kuffer  
Stadträtin Eva Caim  
Stadtrat Dr. Reinhold Babor

**ANTRAG**  
20.03.15

## **Pflegerische Nachnutzung der freiwerdenden Flächen der StKM Eventuelle Einrichtung eines Seniorenheimes in Harlaching und/oder Schwabing**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München soll im Rahmen des Sanierungsumsetzungskonzeptes der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM), das dem Münchner Stadtrat im Juli 2015 vorgelegt werden soll, die konkrete pflegerische Nachnutzung freiwerdender Flächen an den Standorten Harlaching und Schwabing prüfen.

### **Begründung:**

Im Zuge der Umsetzung des Sanierungskonzeptes für die StKM werden Flächen frei. Es ist deshalb notwendig, in diesem Zusammenhang eine medizinnaher Nachnutzung der freiwerdenden Flächen zu prüfen.

Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Michael Kuffer, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Eva Caim, Stadträtin

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Kristina Frank  
Stadtrat Otto Seidl

## **ANTRAG**

20.03.15

### **IT-Infrastruktur an Münchner Schulen verbessern**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Funktionalität des Münchner Schulnetzes zu überprüfen sowie für dessen einwandfreien Betrieb als auch für eine zeitgemäße IT-Ausstattung der weiterführenden Schulen in der Landeshauptstadt zu sorgen.

#### **Begründung:**

Eine funktionierende Schul-IT bildet heutzutage eine der wichtigen Grundlagen für eine gute Schulbildung.

Umso ärgerlicher ist es, wenn schon das Einloggen in das Münchner Schulnetz unnötig mit Warten verbrachte Zeit bedeutet. Außerdem scheitert ein umfassender Unterricht an dem vor Kurzem integrierten Internetfilter „Schulfilter Plus“, da das Aufrufen bestimmter Seiten durch die falsche Einstufung von Inhalten blockiert wird. Die angezeigte Meldung signalisiert eine Abhilfemöglichkeit, in dem Lehrkräfte diese Filterungsregeln ändern könnten. Nur sind sie dafür nicht geschult. Somit müssen die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen auf die Unterstützung moderner Medien, z. B. auf Animationen im Physikunterricht, verzichten.

Die technische Ausstattung der Schulen lässt Wünsche offen. Langsame Geräte, kaputtes Zubehör, beschädigte Kabeln und fehlende essentielle Programme hindern einen reibungslosen, modernen Unterricht.

Eine gezielte IT-Schulung der Lehrkräfte sowie die Ausstattung der Schulen mit modernster Technik ermöglichen erst einen zeitgemäßen Unterricht in unserer Stadt.

Kristina Frank  
Stadträtin

Otto Seidl  
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 20.03.2015

**Anfrage:**  
**Mietschulden, Darlehen und Mietabsenkungsverfahren bei älteren Menschen im  
Grundsicherungsbezug**

Das Sozialreferat wird gebeten, zu den folgenden Fragen Auskunft zu geben:

1. Welches Verfahren existiert im Sozialbürgerhaus (Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit), ältere Menschen bei Mietschulden zu unterstützen, um den Wohnungsverlust zu vermeiden? In wie vielen Fällen mit Mietschulden wurde die Fachstelle in den letzten 12 Monaten tätig? In wie vielen dieser Haushalte lebten Menschen im Rentenalter? In welchen Fällen werden Mietschulden übernommen; welche Faktoren geben den Ausschlag, ob als Darlehen oder als Beihilfe? In wie vielen Fällen konnte der Wohnungsverlust vermieden werden?
2. Bei wie vielen Haushalten, in denen Personen ab 65 Jahren Grundsicherung beziehen, wurden in den letzten 12 Monaten Mietabsenkungsverfahren wegen überhöhter Miete durchgeführt? Wie viele Haushalte mussten in der Folge umziehen? Sind Menschen in Folge des Verfahrens wohnungslos geworden, wenn ja, wie viele?
3. Wie viele Personen im Bezug von Grundsicherung im Alter erhalten derzeit einen gekürzten monatlichen Regelsatz, weil sie vom Sozialbürgerhaus bewilligte Darlehen zurückzahlen müssen? Bei wie vielen Personen beträgt diese Kürzung mehr als 10 % des Regelsatzes (420 Euro)? Aus welchen Gründen wurden die Darlehen bewilligt?
4. Welchen Regelsatz für Menschen ab 65 Jahren sieht das Sozialreferat als absolute Untergrenze an, d.h., welcher Betrag muss auch nach Abzug der Darlehensrückzahlung unbedingt verbleiben?

**Begründung**

Der Regelsatz ist das vom Gesetzgeber definierte Existenzminimum. Auf Dauer sollte niemand darunter leben müssen. Dies gilt insbesondere für ältere Menschen. Kürzungen des Regelsatzes, auch durch die Rückzahlung von bewilligten Darlehen, müssen deshalb sowohl der Höhe als auch der Dauer nach auf das absolut notwendige Maß begrenzt sein.

Zudem sollten angesichts des sehr angespannten Wohnungsmarktes behördliche Entscheidungen möglichst nie zum Verlust der Wohnung führen.

gez.

Anne Hübner

Beatrix Zurek

Christian Müller

Verena Dietl

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München

Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München

Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99

E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)

[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 19.03.2015

## **Antrag**

### **Konzeptionellen Mietwohnungsbau auf stadteigenen Flächen ausweiten**

#### **Der Stadtrat möge beschließen:**

- 1) Auf stadteigenen Siedlungsflächen sollen künftig grundsätzlich keine Flächen mehr für frei finanzierten Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden.
- 2) Neben 50 Prozent gefördertem Wohnungsbau in den verschiedenen Förderarten sollen 50 Prozent der Flächen für den Konzeptionellen Mietwohnungsbau vorgesehen werden.
- 3) Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, auf welchen stadteigenen Siedlungsflächen dieser Beschluss zum Tragen kommt und wie viele Wohneinheiten betroffen sind.

#### **Begründung:**

Angesichts des immer noch anhaltenden Höhenflugs der Bodenpreise kann kein bezahlbarer Wohnraum entstehen, wenn für Grund und Boden die aktuellen Marktpreise bezahlt werden müssen. Deshalb sollen städtische Flächen künftig nicht mehr für frei finanzierten Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Denn im hochpreisigen Luxussegment gibt es keinen Mangel an Wohnraum, bezahlbare oder gar preisgünstige Wohnungen hingegen entstehen ohne Deckelung der Bodenpreise nicht mehr. Deswegen sollen die noch verfügbaren städtischen Flächen für bezahlbaren Mietwohnungsbau reserviert werden.

**Brigitte Wolf (DIE LINKE), Cetin Oraner (DIE LINKE)**



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
20.03.2015

### **Asylanten-Unterbringung in Sportstätten – wie ist der Sachstand in München?**

Einem aktuellen Bericht der „AZ“ zufolge stellt die Unterbringung von „Flüchtlingen“ in Turnhallen Sportvereine und Sportlehrer zunehmend vor Probleme. Auch in Bayern seien derzeit etwa 100 Sporthallen mit „Flüchtlingen“ belegt. „Sportler haben dann das Nachsehen“, berichtet die „AZ“. Handlungsbedarf, um die Sporthallen wieder ihrer eigentlichen Bestimmung – dem Vereins- und Schulsport – zuzuführen, sehen Politiker und Verbandslobbyisten aber augenscheinlich nicht. So zitiert die „AZ“ den Präsidenten des Bayerischen Lehrerverbandes, Klaus Wenzel, mit der offenbar ernstgemeinten Feststellung: „Es kommt der Frühling, und da können die Schüler den Sportunterricht im Freien abhalten“ (alle Zitate nach: <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.sport-sportler-muessen-turnhallen-fuer-fluechtlinge-raeumen.4cab5bbf-b66e-4096-abc2-df2459114b8c.html>). – Hier drängen sich Fragen nach der Situation in München auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Auch in München sowie im Landkreis wurden insbesondere in den zurückliegenden Sommerferien 2014 Turnhallen zeitweise zur Unterbringung von Asylbewerbern genutzt. Das Problem ist inzwischen wieder aus den Schlagzeilen verschwunden, der Zustrom von Asylanten – gerade in die LHM – hält aber an, und mit weiter steigenden Zahlen ist in den Frühjahrs- und Sommermonaten wieder zu rechnen. Inwieweit bzw. in welchem Umfang dienen derzeit in München und im Landkreis Sportstätten (wie zeitweise Einrichtungen auf dem Olympiagelände), Vereins- und Schul-Sporthallen als Quartiere für die Unterbringung von Asylbewerbern?
2. Inwieweit bzw. konkret: wie viele und welche Münchner Sportstätten, Vereins- und Schul-Sporthallen sind in der „Ernstfall“-Planung des Sozialreferats als mögliche Quartiere für die Unterbringung von Asylanten vorgesehen?

Karl Richter, Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 20. März 2015

**MVG-Chef König als VDV-Vizepräsident wieder-  
gewählt**

Pressemitteilung MVG

**Bayerstraße: Einschränkungen wegen Fugensa-  
nierung am U-Bahnhof Hauptbahnhof**

Pressemitteilung MVG

**U6**

**Spätverkehr: Einschränkungen wegen Dacher-  
neuerung am U-Bahnhof Studentenstadt**

Pressemitteilung MVG

**Neubaugebiet Ackermannbogen**

**Die GWG München beginnt mit dem zweiten  
Bauabschnitt**

Pressemitteilung GWG München

# MVG Information für die Medien

20.3.2015

## MVG-Chef König als VDV-Vizepräsident wiedergewählt

Die rund 80 im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierten U-Bahn-, Straßenbahn- und Stadtbahnunternehmen haben in Rostock einstimmig Herbert König als ihren Vorsitzenden wiedergewählt. König tritt damit seine fünfte Amtszeit als Vizepräsident im VDV an.



Herbert König (62) vertritt seit zwölf Jahren als VDV-Vizepräsident die U-Bahn-, Straßenbahn- und Stadtbahnunternehmen im Vorstand und im Präsidium des Verbandes. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und Geschäftsführer Verkehr der SWM ist zudem auch Vizepräsident im ÖPNV-Weltverband UITP und in weiteren Gremien des VDV aktiv.

Gewählt wurde König in Rostock im Rahmen der turnusmäßigen Sitzung des Verwaltungsrats TRAM, als dessen Vorsitzender er zugleich auch VDV-Vizepräsident ist. Sein Stellvertreter in diesem Gremium ist Hubert Jung, Vorstandsmitglied der Dortmunder Stadtwerke DSW 21. Die in der Sparte TRAM organisierten Unternehmen befördern mit ihren städtischen Bahnsystemen jährlich rund vier Milliarden Fahrgäste im deutschen ÖPNV und damit rund 40 Prozent aller Nahverkehrskunden pro Jahr.

Herbert König: „U-Bahnen und Stadtbahnen sind Lebensadern der deutschen Großstädte, die ohne sie nicht funktionieren würden. Umso wichtiger ist, dass sie auch künftigen Anforderungen gerecht werden. Deshalb ist die Frage der Finanzierung – und zwar des Substanzerhalts genauso wie des weiteren Ausbaus – eine existentielle Frage für die Städte. Wir werden

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

deshalb weiter tagtäglich den Finger in diese Wunde legen und die Politik auffordern, hier endlich zu handeln!“

VDV-Präsident Jürgen Fenske begrüßt die Wiederwahl Königs: „Herbert König gehört ohne Zweifel zu den herausragenden Persönlichkeiten im deutschen ÖPNV, die MVG ist eines der erfolgreichsten kommunalen Verkehrsunternehmen. Wir sind sehr froh, dass er uns mit seiner Erfahrung und seiner Kompetenz noch weitere Jahre im Verband an vorderster Front unterstützt. Gerade in den anstehenden schwierigen Verhandlungen zur künftigen Finanzierung unserer Branche spielt Herbert König eine wichtige Rolle für die Tram-Unternehmen und den VDV.“

**Hinweis:** Das Foto steht unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.



# MVG Information für die Medien

20.3.2015

## Bayerstraße: Einschränkungen wegen Fugensanierung am U-Bahnhof Hauptbahnhof

SWM/MVG treiben die Fugensanierung am U4/U5-Bahnhof Hauptbahnhof in der Bayerstraße weiter voran. Ab **Dienstag, 24. März**, kommt es deswegen zu folgenden Einschränkungen:

- **Trambahn:** Die stadtauswärtige Haltestelle Hauptbahnhof Süd der Linien 18 und 19 (Fahrtrichtung Gondrellplatz/Pasing Bf.) wird bis voraussichtlich August um ca. 40 Meter in Richtung Innenstadt verlegt. Dort steht den Fahrgästen ein provisorischer Bahnsteig zur Verfügung. Die stadteinwärtige Haltestelle muss nicht verlegt werden.
- **Individualverkehr:** Die Bayerstraße wird bis Mitte Juni sowie von voraussichtlich Ende August bis Mitte September stadteinwärts zwischen Senefelderstraße und Schillerstraße voll gesperrt. Autofahrer werden gebeten, den Bahnhofplatz über Schwanthalerstraße/Karlsplatz bzw. Arnulfstraße anzufahren. Stadtauswärts gibt es keine Änderungen; daher fährt auch der Bus 58 wie gewohnt.

Die Einschränkungen sind erforderlich, um Platz für die Fortsetzung der Bauwerkssanierung zu gewinnen. Die Instandsetzung des U-Bahnhofs erfolgt nämlich über Baugruben von der Oberfläche aus. Die schadhafte Stellen befinden sich im Bereich der unterirdischen Fugen zwischen den äußeren Bahnhofswänden und dem dazwischen eingespannten Bauwerksdeckel. Dort ist im Zuge der Streusalzverwendung im Straßenbereich chloridhaltiges Wasser eingedrungen und hat der Stahlbewehrung der Betonwände zugesetzt. Diese muss Stück für Stück freigelegt, ausgebessert und gegen Wassereintritt abgedichtet werden. Ursächlich für die Schäden ist, dass die Fugen im Zuge des Bahnhofsbaus nicht abgedichtet wurden.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

Am U4/U5-Bahnhof Hauptbahnhof wurden 2014 bereits Bauwerksfugen auf der Südseite der Bayerstraße zwischen Goethestraße und Senefelderstraße sowie auf der Nordseite neben dem Gebäude des Hauptbahnhofs saniert. Von 2011 bis 2014 erfolgte die Fugensanierung am U1/U2-Bauwerk unter dem Bahnhofsvorplatz.

Weitere Informationen auch unter: [www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

20.3.2015

(teilweise voraus)

## **U6** | Spätverkehr: Einschränkungen wegen Dacherneuerung am U-Bahnhof Studentenstadt

Wegen Bauarbeiten am U-Bahnhof Studentenstadt kommt es in den nächsten Wochen im Spätverkehr zu Einschränkungen auf der U-Bahnlinie U6 zwischen Alte Heide und Fröttmaning. Von Montag, 23. März, bis zunächst Freitag, 15. Mai, sowie voraussichtlich im August fahren die Züge in diesem Abschnitt in der Regel sonntags bis freitags **bereits ab ca. 21.30 Uhr** im 20- statt 10-Minuten Takt.

Grund für die Einschränkungen sind Bauarbeiten am Bahnsteigdach im U-Bahnhof Studentenstadt. Das Dach muss erneuert werden, weil es undicht ist. Ein Teil der Arbeiten wird mit Hilfe von Baugerüsten erfolgen, die zu den oben genannten Zeiten im Gleisbereich aufgestellt werden müssen. Zwischen den Bahnhöfen Studentenstadt und Kieferngarten steht den Zügen dann jeweils nur ein Gleis für beide Fahrrichtungen zur Verfügung. Durch den eingleisigen Betrieb kann es in beiden Fahrrichtungen auch zu geringen Wartezeiten bzw. Verspätungen kommen. Bei Spielen in der Allianz Arena werden die Bauarbeiten bei Bedarf ausgesetzt, um eine ausreichende Streckenkapazität für den Fußballverkehr sicherzustellen.

Fahrgäste werden gebeten, sich auf den geänderten Betriebsablauf einzustellen, vor allem mehr Zeit einzuplanen sowie die Zugzielanzeigen, Durchsagen und Wegweiser zu beachten. Informationen gibt es auch unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de). Dort steht auch der geänderte Fahrplan der U6 zum Herunterladen zur Verfügung.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

---

## Presseinformation vom 20. März 2015

---

Download Text und Bilder  
unter: [www.gwg-muenchen.de/presse](http://www.gwg-muenchen.de/presse)



---

Ansprechpartner:  
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation  
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218  
[Michael.schmitt@gwg-muenchen.de](mailto:Michael.schmitt@gwg-muenchen.de)

---

## Neubaugelbiet Ackermannbogen **Die GWG München beginnt mit dem zweiten Bauabschnitt**

**Zwischen Schwabing und Olympiapark ist in den vergangenen Jahren ein neues Stadtquartier für mehr als 5.000 Bewohner entstanden. Die GWG München baut in ihrer Siedlung am Ackermannbogen insgesamt 122 einkommensgeförderte Wohnungen für Münchnerinnen und Münchner aller Altersstufen. Das Gebäude des ersten Bauabschnitts ist Ende des Jahres 2015 bezugsfertig. Nun beginnt die städtische Wohnungsgesellschaft mit dem zweiten Bauteil.**

### **Attraktive und bezahlbare Wohnungen**

Der zweite Bauteil der GWG-Siedlung am Ackermannbogen besteht aus einem ca. 80 m langen fünf-geschossigen Gebäuderiegel in Massivbauweise. Der Entwurf des Architekturbüros Dressler Mayerhofer Rössler Architekten beinhaltet eine klare horizontale Bänderung der Fassaden, die sich über eine geschossweise Schichtung der Brüstungs- und Fensterbereiche abzeichnet. Desweiteren wurde an die Westfassade auf der kompletten Gebäudelänge eine Balkonanlage vorgestellt und architektonisch in die Gesamtbaumaße integriert. Umwelttechnisch gesehen, entsprechen die Gebäude dem Standard „Energieeffizienzhaus 70“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Das heißt, die Häuser haben einen Jahresprimärenergiebedarf von nur 70 Prozent eines vergleichbaren Neubaus, der den gesetzlichen Maximalwerten an Energieverbrauch entspricht.

Im zweiten Bauabschnitt des GWG-Projekts am Ackermannbogen entstehen 66 helle, großzügig geschnittene Wohnungen. Allen Anforderungen – von Singles über Familien mit Kindern bis hin zu Senioren gerecht werdend, gibt es Ein- bis Fünf-Zimmerwohnungen. Damit die Mieterinnen und Mieter auch im hohen Alter zuhause leben können, stellt die GWG München das Angebot „WGplus – Wohnen in Gemeinschaft plus Service“ bereit. Bei Bedarf können haushaltsnahe Dienst- und Pflegeleistungen bis zur Pflegestufe drei zu einem angemessenen Preis hinzugebucht werden. Für die Barrierefreiheit sorgen Aufzüge in allen vier Häusern. Jede Wohnung verfügt entweder über eine Terrasse, einen Balkon oder eine Loggia.



Alle Wohnungen des zweiten Bauteils des Ackermannbogens sind nach dem „München Modell Miete“ gefördert. Dieses Programm der Landeshauptstadt ermöglicht es Einwohnern mit mittlerem Einkommen und Familien mit Kindern preisgünstig zu wohnen.

Eine gemeinschaftliche Tiefgarage bietet den zukünftigen Bewohnern 48 Stellplätze.

### **Der Ackermannbogen – zentrale Lage in Schwabing**

Der Bauabschnitt zwei des GWG-Projekts am Ackermannbogen befindet sich am Rande von Schwabing in fußläufiger Nähe zum Olympiapark. Im ersten Bauabschnitt errichtete die GWG München einen Nachbarschaftstreff, einen Supermarkt mit integriertem Backshop und eine kleine Ladenzeile. Somit ist die Nahversorgung mit allen Waren des täglichen Bedarfs gesichert und es gibt ein Zentrum für den Austausch der Anwohner untereinander. Eine neue Bushaltestelle sorgt für eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

### **Ein Teil vom Ganzen: Das Bauprogramm der GWG München 2015-2019**

Die GWG München plant in den nächsten fünf Jahren 1.836 neue Mietwohnungen, sowie knapp 12.000 qm Gewerbefläche zu realisieren. Damit kommt die städtische Wohnungsgesellschaft ihrem Auftrag von der Landeshauptstadt nach, für den Zeitraum 2015-2019 pro Jahr durchschnittlich 400 Wohnungen zu bauen.

### **Die GWG München**

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.